

Kraftwerk heizt Freibad

Auch in diesem Jahr beziehen die Stadtwerke für die Erwärmung des Badewassers Dampfwärme aus dem Kraftwerk zu äußerst günstigen Konditionen. Einen Teil der Bezugskosten für die Dampfwärme wird die ENVP darüber hinaus als Spende zur Förderung des Sports in der Stadt abgeben. Durch den günstigen Dampfbezug werden sich auch die Kosten des Freibades nicht weiter erhöhen. Und – was für die Badefreunde wichtig ist – das Wasser wird über die gesamte Saison geheizt sein.

Erdgaserschließung

Die Stadtwerke haben fristgerecht ihre Unterlagen für die Ausschreibung der Erdgaserschließung des Milower Landes und des Rathenower Ortsteils Böhne eingereicht. Erhalten sie den Zuschlag, werden sofort die Vorbereitungen für die Erschließung von Marquede, Jerchel, Nitzahn, Knoblauch, Möthlitz, Bahnitz und Böhne getroffen. Dies umfasst das Genehmigungsverfahren, die Genehmigungsplanung und die Ausschreibung. Läuft alles gut, können Ende August/September die Baumaßnahmen beginnen und in der Heizperiode 2005/2006 steht Erdgas zur Verfügung.

Mehr Lebensqualität für Premnitz



Die Freibadesaison hat begonnen. Für unsere Jüngsten sind die arktischen Außentemperaturen kein Problem, das Wasser hat 23 Grad.

Die Stadt Premnitz stellt sich dem Durchreisenden, aber auch den eigenen Bürgern seit einiger Zeit mit einem neuen Gesicht dar.

Die Bahn wird ab Juli die Strecke Rathenow-Premnitz-Brandenburg wieder in Betrieb nehmen. Im Zentrum der Stadt sind Straßenbaumaßnahmen an der Bundesstraße abgeschlossen wor-

den und neues Grün wird derzeit platziert. So geht es auch weiter. Stadtbau heißt schließlich nicht nur, die nicht mehr genutzten Wohnungen abzureißen, sondern auch Neues zu schaffen oder Bestehendes zu erhalten. Dabei den Blick für die Bedürfnisse der Bürger zu haben, ist Anliegen der Stadt. Da die Wohnbebauung von der Peripherie her zurückgebaut wird, ist es natürlich ein Ziel, das

Zentrum auch in den nächsten Jahren weiter aufzuwerten. Öffentliche Flächen sollen gestaltet und Erholungsmöglichkeiten von der Parkbank mit Blick über die Havel bis zum Kunstobjekt im öffentlichen Raum für Bürger und Gäste geboten werden.

Die Steinbogenbrücke im Zentrum der Stadt wurde von den Bürgern wieder angenommen und hat jetzt eine verbindende Funktion.

Im Jahre 2005 sollen die Mittel (ca. 0,5 Mio EUR) vor allem dafür aufgewendet werden, den Uferbereich im Zentrum der Stadt und die alten Industrieanlagen der Wasserversorgung so herzurichten, dass dieses Ambiente gleichermaßen zum Anziehungspunkt für Bürger der Stadt und für Besucher wird.

Gastbeitrag von Mike Stampehl, Pressesprecher der Stadt Premnitz

26. Dachsbergfest

Der Dachs lädt zur Party



Der Bernhard brin(g)kt garantierte Partylaune nach Premnitz.

Kinder, wie die Zeit vergeht! Schon wieder wirft Premnitz' größtes Volksfest seine Schatten voraus: denn vom 26. bis 28. August findet bereits das 26. Dachsbergfest statt. Da werden sicher wieder etliche Ex-Premnitzer, die in die weite Welt hinausgezogen sind, ihrer Heimatstadt einen Besuch abstatten. Die Organisatoren haben sich wieder alle Mühe gegeben, ein anspruchsvolles Programm zusammen zu stellen. So zeigen zahlreiche Kulturgruppen und Vereine der Stadt auf dem Festgelände rund um den Prem-

nitzer See ihr ganzes Können. Als Stargäste kommen diesmal Bernhard Brink (Blondes Wunder) und die Oldieband „Class of 64“ mit ehemaligen Mitgliedern der Kinks, Hollies und Tremeloes. Also ein Programm mit hoher Partyqualität. Das verspricht wieder eine Super-Stimmung, egal wie das Wetter auch wird!

Die Stadtwerke sponsern dieses Fest wieder und sind mit einem Informationsstand vor Ort.

Infos bei der Stadtverwaltung, Tel.: 03386 259242

Wichtig!

Wir rechnen mit Ihnen

Um die Stadtwerke Zeitung noch kundennäher und interessanter zu gestalten, ist uns Ihre Meinung wichtig!

Seite 6

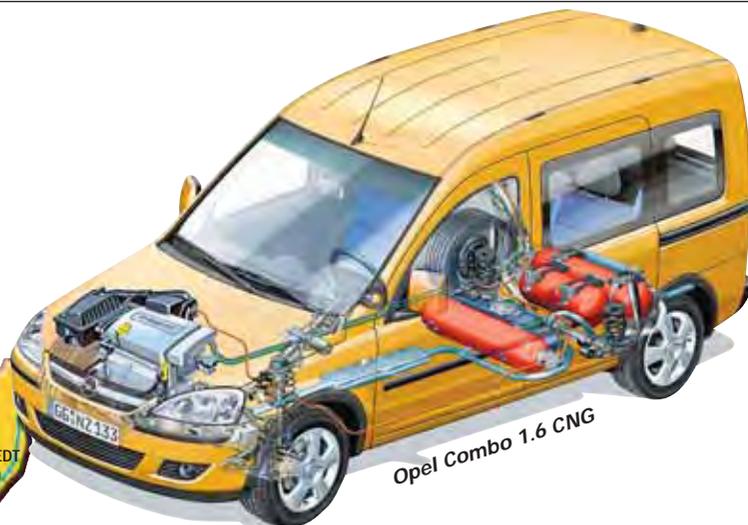


Erdgas im Tank

Erdgasfahrzeuge sind auf dem Vormarsch. SWZ möchte Sie, liebe Leserinnen und Leser, stets über den neuesten Stand der Entwicklungen informieren:

Eine Revolution mit mehr Freiraum

Das Revolutionäre an diesem Erdgas-Caddy von VW, der 2006 in den Handel kommen wird, befindet sich unter dem Wagen – die Erdgasflaschen. In Unterflurbauweise nimmt der Caddy 28 kg Erdgas auf, das noch einmal speziell verdichtet wird und dadurch dem Fahrzeug zu einer Reichweite von etwa 450 Kilometern verhilft. Das quasi monovalente Auto (ein 15 l Benzintank bringt Sicherheit im Notfall) kommt mit dieser Ausstattung an den Tankkomfort herkömmlicher Benziner heran und bietet damit als erstes Erdgasfahrzeug Reichweiten mit beruhigenden Dimensionen.



Opel Combo 1.6 CNG

Multifunktionaler Van

Mit dem neuen Combo 1.6 CNG (Compressed Natural Gas) bringt Opel ab Juni ein weiteres Erdgas-Fahrzeug auf den Markt. Die Preise für den geräumigen, multifunktionalen Erdgas-Van beginnen bei 13.645 EUR.

Die besondere Stärke ist seine hohe Wirtschaftlichkeit: Darüber hinaus ist das CNG-Abgas frei von Rußpartikeln. Bestens gerüstet zeigt sich der CNG-Combo auch beim Thema Sicherheit: Die drei Unterflur-Behälter zur Speicherung von auf 200 bar komprimiertem Erdgas werden mit einem Druck von 300 bar geprüft.

Serienmäßig produzierte Erdgasfahrzeuge

- ▶ Fiat Punto Natural Power
- ▶ VW Golf Variant 2.0 Bi-Fuel
- ▶ Opel Astra Caravan 1.6 CNG
- ▶ Opel Zafira 1.6 CNG
- ▶ Mercedes-Benz E 200 NGT
- ▶ Volvo S60 Bi-Fuel
- ▶ Volvo V70/S80 Bi-Fuel
- ▶ Fiat Multipla Natural Power 1.6 16V
- ▶ Peugeot Partner 75 Premium
- ▶ Citroen Berlingo Multispace Plus
- ▶ Citroen Berlingo 1.4 CNG
- ▶ Peugeot Partner 190 C Bivalent
- ▶ Fiat Doblo Cargo Natural Power
- ▶ Ford Transit CNG 2,3 l
- ▶ Iveco Daily 2.8 CNG
- ▶ Mercedes-Benz E 200 NGT Sprinter
- ▶ Citroen Jumper 2.0 Bivalent
- ▶ Fiat Ducato 2.0 Bipower
- ▶ Peugeot Boxer 2.0 Bivalent
- ▶ Opel Combo Tour 1.6 CNG
- ▶ Ford Focus C-Max CNG

Ab 2006

- ▶ VW Caddy
- ▶ VW Touran

- Bereits in Betrieb befindliche Erdgastankstellen
- Vorgesehene neue Tankstellen

Der Vergleich lohnt sich

Der Preis für Flüssiggas als Kfz-Treibstoff, auch als Autogas oder LPG (Liquified Petroleum Gas) bezeichnet, beträgt z. Z. 58,9 ct/l. Unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Dichte von 0,55 kg/l für ein angenommenes Propan-Butan-Gemisch ergibt sich ein Massepreis von 107,1 ct/kg. Der Preis für Erdgas (H), auch CNG (Compressed Natural Gas) genannt, beträgt in unserem Berechnungsbeispiel 72,9 ct/kg. Damit fährt ein Erd-

gas-Fahrzeug um 32 % kostengünstiger als ein mit Flüssiggas betriebenes. Natürlich wäre die Vergleichbarkeit von Erdgas als Treibstoff mit herkömmlichen Kraftstoffen leichter, wenn man Erdgas ebenfalls volumetrisch auspreisen könnte. Doch leider ist für die Auspreisung des Erdgases als Volumen eine Umwertung notwendig, die auf einem komplizierten, aufwendigen und kostspieligen Verfahren basiert. Dabei kommt

eine Methode zur Anwendung, die Druck, Temperatur und Kompressibilität berücksichtigt und nur für einem Druck von 100 bar zulässig ist. Da an Erdgastankstellen ein Druck von 270

bar herrscht, ist eine Volumenumwertung nicht möglich. Um Ihnen dennoch den Vergleich zu erleichtern, haben wir folgende Werte ermittelt und zusammengestellt:

Verbrauch und Kosten verschiedener Kraftstoffe

	Super	Diesel	Erdgas	Autogas
Verbrauch 100 km	7,9 l	6,6 l	5,5 kg	9,4 l
Preis EUR/Durchschnittswerte	1,184/l	1,039/l	0,729/kg	0,589/l
Kosten EUR/100km	9,35	6,86	4,01	5,54

Kurz kommentiert

Wo bleibt das Augenmaß?

Das noch geltende Energiegesetz zählt 19 Paragraphen, das zum 1. August erwartete Grundgesetz der Energiewirtschaft verfügt über 130 Paragraphen und bis zu 20 Rechtsverordnungen müssen zeitnah umgesetzt werden. Dass angesichts mehrerer hundert Seiten Papier die angestrebte Transparenz und Rechtssicherheit zu-



nehmend angezweifelt wird, ist nicht verwunderlich. Die im Aufbau befindliche Regulierungsbehörde wird mit etwa 250 Vollmachten zur Kontrolle ausgestattet sein, bereits heute umfasst die Behörde 60 Mitarbeiter, das zuarbeitende Institut soll einmal 600 Mitarbeiter beschäftigen. Und in den Versorgungsunter-

nehmen? Um den enormen Informationsbedarf des Regulators zu bedienen, muss für die permanente Berichterstattung auf jeden Fall für eine personelle Ausstattung gesorgt werden. Das bedeutet, interne in den Unternehmen angestrebte Rationalisierungen dienen nicht der Kostenersparnis, sondern zum Ausgleich für das mehr an Bürokratie, das das Regulierungsmanagement von allen abverlangt.

Hinzu kommt, dass weltweit die Energiepreise zurzeit nicht in Richtung „billig“ tendieren und es außerdem die Stadtwerke nicht zulassen werden, den Druck zur Effizienzsteigerung zu Lasten der Versorgungsqualität gehen zu lassen. Alles zusammen dämpft die Erwartungen, dass die von der Politik verantwortete Regulierung automatisch die Strompreise senkt, denn die bestimmt immer noch der Markt.

▶ Theaterland Brandenburg

▶ Wirtschaftsland Brandenburg

▶ Sportland Brandenburg

▶ Innovationsland Brandenburg

▶ Naturland Brandenburg

Wirtschafts-(Wunder-)Land – Brandenburg

In unserer Serie „Land Brandenburg“ möchten wir Ihnen auf übersichtlichen Seiten unsere Heimat näher bringen. Nach „Theaterland“ heute „Wirtschaftsland Brandenburg“:

BASF setzt auf die Jugend
Schwarzheide in der Lausitz galt schon in der DDR als ein Leuchtturm ostdeutscher Chemieindustrie. Dieser Ruf hat sich in den letzten 15 Jahren weiter erhärtet. Über 2 Mrd. EUR wurden hier seit 1990 investiert. Der Forschungs- und Produktionsstandort leistet Hervorragendes auf den Gebieten der Kunststoffe, Fasern, Pflanzenschutzmittel und Veredelungsprodukte. Die Tochter der BASF Aktiengesellschaft setzt dabei vor allem auf die jungen Leute. Von den gut 2.000 Beschäftigten sind über 200 noch in der Ausbildung. Das entspricht einer Quote von 10 %. Durch die neue Ingenieursschule kann die Ausbildung seit 2004 auch qualitativ höchsten Ansprüchen genügen.

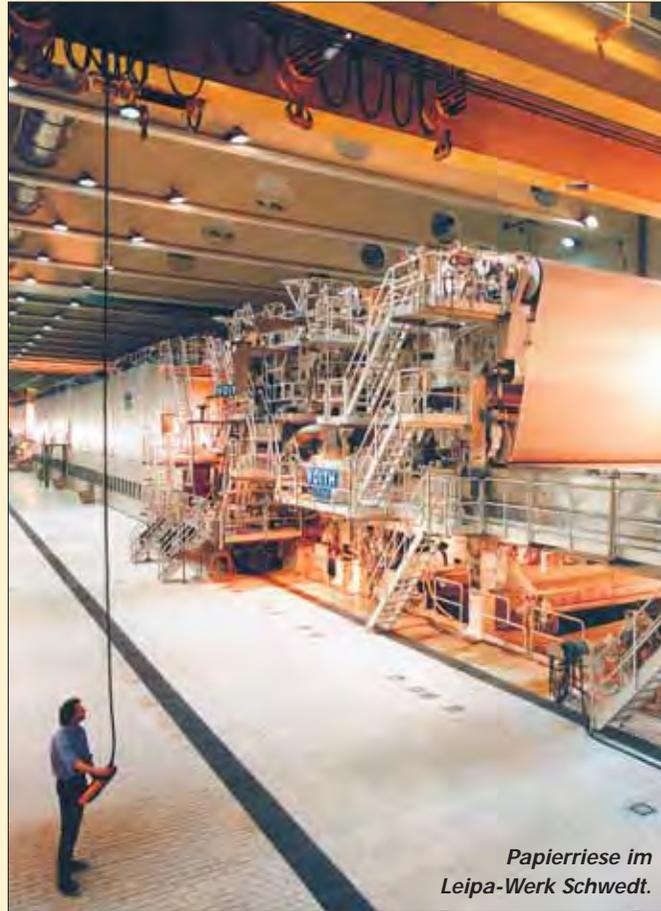
Leicht zu durchschauen

Fielmann in Rathenow – eine Erfolgsgeschichte ohnegleichen. Seit 2003 gibt es sie nun nicht mehr, doch Fielmanns Siegeszug

setzt sich fort. Wo? Na, im Havelland! Genauer in Rathenow, Kreisstadt und Wiege der optischen Industrie. Mit rund 700 Mitarbeitern ist Fielmann der größte Arbeitgeber der Stadt. Seit 2002 existiert das „Produktions- und Logistikzentrum“, das die industrielle Fertigung, die Logistik und den Vertrieb koordiniert. Jede zweite in Deutschland verkaufte Brille kommt mittlerweile aus Rathenow, europaweit werden jährlich 6,4 Mio. Brillen ausgeliefert. Gute Aussichten für die Stadt.

Eine Stadt für ein Werk

Erst war der Stahl, dann kam die Stadt. Im Juni 1950 beschließt die DDR-Führung den Bau des Eisenhüttenkombinates Ost und einer Wohnstadt. Eines der ungewöhnlichsten Kapitel deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts nimmt damit seinen Anfang. 55 Jahre EKO Stahl, das ist eine sehr wechselvolle, spannende, aber auch lehrreiche Unterneh-



Papierriese im Leipa-Werk Schwedt.

wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Ziele als gleichrangig zu betrachten.

Aus alt mach neu – Papiertiger in Schwedt gesichtet

Was hat eine Grundfläche von 280 mal 87 Meter, ist dabei 24 Meter hoch und wiegt so viel wie der Eiffelturm? Keine Ahnung? Kleiner Tipp: Seine Heimat ist die Uckermark. Na, jetzt dürfte alles klar sein! Die Rede ist von PM4, die neue High-Tech-Papiermaschine der Leipa Georg Leinfelder GmbH in Schwedt. Sie ist zwar nicht so schön wie das Wahrzeichen von Paris, doch die Schwedter mögen sie trotzdem, denn die 470 Mio. EUR teure Investition brachte vor allem eines: Arbeitsplätze. 227 Neueinstellungen gab es, vor allem Menschen aus der Region fanden Beschäftigung. Jetzt verwandelt PM4 Altpapier in neues Magazinpapier mit dem Namen „ultra-Mag“.



Stahlgiganten im Eko-Stahl-Werk Eisenhüttenstadt.

mensgeschichte. Sie wurde von Menschen geschrieben, die oft ihr ganzes Leben „ihrem Werk“ gewidmet haben. Das Besondere an diesen Menschen ist, dass sie im Kampf um das Leben und Überleben von EKO Stahl niemals aufgegeben haben. Mit diesen Menschen konnte EKO Stahl alle Herausforderungen der Geschichte meistern und ist gestärkt daraus hervorgegangen. EKO Stahl, das ist heute nicht nur das Herz einer Industrieregion, das ist inzwischen ein weltweit anerkannter Begriff für Leistungs-

fähigkeit und Qualität, ein starkes Mitglied in einem der weltgrößten Stahlkonzerne. Wirtschaft findet längst nicht mehr im Verborgenen statt. Im EKO ist man überzeugt, dass Ökonomie, Soziales und Ökologie eine untrennbare Einheit bilden und dass nur ein ausgewogener und sorgsamer Umgang mit allen Ressourcen die Lebensgrundlagen langfristig erhalten wird. Um dieser Verantwortung auch in Hinblick nachfolgender Generationen gerecht werden zu können, setzen sie sich dafür ein, die

Top 10 (Umsatz in Mio. EUR)

- ▶ Edis AG, Fürstenwalde (1.536)
- ▶ Eko Stahl AG, Eisenhüttenstadt (980)
- ▶ BASF Schwarzheide GmbH (761)
- ▶ Riva Stahl GmbH, Hennigsdorf (655)
- ▶ Rolls Royce Deutschland, Dahlewitz (579)
- ▶ rbb, Potsdam (423)
- ▶ Leipa GmbH, Schwedt (380)
- ▶ PCK Raffinerie GmbH, Schwedt (258)
- ▶ EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH (251)
- ▶ Francotyp-Postalia AG & Co. KG, Birkenwerder (126)

Auf Wachstum konzentriert

„Stadtwerke Zeitung“ sprach mit Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns

SWZ: Warum war eine Neuausrichtung der Brandenburger Wirtschaftsförderung notwendig?

Die Fördermittel werden knapper, wir müssen sie deshalb umso zielgerichteter einsetzen. Mit der neuen Wirtschaftsförderung bauen wir auf den Erfahrungen der letzten 15 Jahre auf. Die Förderung wird auf den Mittelstand und auf gut entwickelte Branchen konzentriert, denn hier wird sich am schnellsten weiteres Wachstum einstellen. Und das ist die Voraussetzung für neue Arbeitsplätze.



SWZ: Worauf zielt die neue Wirtschaftsförderung?

Auf eine deutliche Stärkung des Brandenburger Mittelstandes und

auf die vorhandenen Branchenkompetenzen im Land. Der Mittelstand bekommt in Zukunft für förderfähige Investitionen bis 2,5 Millionen EUR die höchstmögliche Förderung – unabhängig von Ort und Branche. Größere Brandenburger Unternehmen müssen für die höhere Förderung zu einer der 16 Wachstumsbranchen gehören. Firmen, die sich neu in Brandenburg ansiedeln, müssen zusätzlich an einen Schwerpunkttort ihrer Branche gehen. Mit diesem Anreizsystem

stärken wir die gewachsenen Strukturen im Land. Stärken ist unser Leitlinie für Wachstum und mehr Arbeitsplätze.

SWZ: Gelten die Regionen, die nicht in der Förderung auftauchen, als abgeschrieben?

Ganz im Gegenteil. Die neue Wirtschaftsförderung verhindert, dass Regionen „abgehängt“ werden. Wir werden nicht den Raum um Berlin zu Lasten anderer Regionen bevorzugen. Denn unser Maßstab sind nicht räumliche Betrachtungen,

sondern Wachstumsbranchen und ihre Standorte, dort, wo sie sich befinden. Manche Branchen sind stärker in Berlin-Nähe, andere in den Regionen vertreten. Das hängt ganz von der Branche ab. Klar ist dabei aber auch: Ein Gewerbegebiet kann mit Höchstförderung nur noch für die Branchen werben, die sich in der Region bereits fest etabliert haben. Unser neues Fördersystem ist nicht für Wunschträume gemacht, sondern um realistische Chancen zu verbessern.

Erdgasautofahrer berichten:

Dem Erdgasauto gehört die Zukunft

Der Rathenower Taxiunternehmer Klaus-Dieter Müller ist seit 1990 im Geschäft. Seit Dezember 2004 fährt er einen Mercedes E 200 NGT. Dies ist ein bivalent angetriebenes Auto, das sowohl als vollwertiger 2l Benziner und auch als Erdgasfahrzeug läuft. Unterm Kofferraum sind 4 Gasflaschen eingebaut, mit deren Füllung er – je nach Fahrweise – 250 bis 300 km zurücklegen kann. Bei den günstigen Erdgaspreisen sind das 11 Euro für 300 km. „Nur so kann ich konkurrenzfähig bleiben und preiswerte Fahrten anbieten“, erklärt Klaus-Dieter Müller. Nach einem knappen halben Jahr hat Klaus-Dieter Müller die Anschaffung keine Minute bereut. „Bei langlebigen Autos lohnt sich ein Erdgasfahrzeug immer“, stellt der Taxiunternehmer fest. In den letzten Monaten konnte er auch ver-

folgen, wie schnell sich das Erdgastankstellennetz erweitert. Hat er mal eine längere Fahrt, lässt er sich die Route im Internet ausdrucken und erfährt dort auch, wo an seiner Strecke Erdgastankstellen liegen. Bei seinen Fahrgästen kommt das Erdgastaxi auch gut an und er hat sogar einige neue Stammkunden gewonnen. Klaus-Dieter Müller ist sich sicher: „In 10 Jahren werden die meisten Taxiunternehmen alternative Energien nutzen.“ Was der Unternehmer auch sehr schätzt, ist der große Service vieler Erdgastankstellen: „Die Erdgastanke in Premnitz schickt mir bei Betriebsstörungen oder Wartungen immer eine E-Mail, dass mit Beeinträchtigungen zu rechnen ist. Ein super Service.“

Gern gibt Klaus-Dieter Müller Auskunft: 03385 510404



Taxiunternehmer K.-D. Müller bleibt mit Erdgas konkurrenzfähig.

Die „Häuslebauer“ kommen!

Mit Baugrundstücken für Einfamilienhäuser will die Stadt ihre Bürger halten



Entwickelt sich vorzeigend – die Heimstraße. Fünf Parzellen wurden in den vergangenen Monaten in diesem Bereich an Häuslebauer verkauft.

Die wirtschaftliche Situation der Stadt hat sich seit einem halben Jahr stabilisiert. Die 2004 entstandenen neuen Firmen entwickeln sich positiv weiter. Wenn diese positive Entwicklung aber weiter Bestand hat, bekommt die Stadt schnell eine bessere Ausstrahlung und der Bevölkerungsrückgang wird gestoppt.

Mittlerweile werden in Premnitz auch Nachfragen nach Einfamilienhausgrundstücken im Sanierungsgebiet gestellt. Das Problem

von Premnitz war ja immer, dass in der Stadt keine Flächen für Einfamilienhäuser vorhanden waren. So zog manch Premnitzer in die Umlandgebiete. Um einen weiteren Wegzug zu stoppen, ist nun geplant, die städtischen Flächen für den Eigenheimbau zu erschließen.

Alter B-Plan geändert

Auf der Grundlage des 2002 erstellten Rahmenplanes soll das Zentrum umgestaltet werden. Ursprünglich waren mehrgeschossige Wohnflächen in der Fabriken-

straße vorgesehen. Da hierfür kein Bedarf mehr besteht, wurde der B-Plan geändert. Denn die Nachfrage für kleinteilige Bebauung ist weiterhin da.

Paradebeispiel Heimstraße

Bestes Beispiel ist hierfür die Heimstraße. Hier wurden auf einer Seite die Baracken bereits abgerissen, auf der anderen Seite wird nur die Bauverwaltung bleiben. Für die Stadtwerke bedeutet dies Rückbau der alten Fernwärmeleitungen und Erschließung der

Straße für Erdgasleitungen. „Kundenwunsch Nr. 1 ist immer Wärme durch Erdgas“, weiß Stadtwerke-Chef Bernd Henniges. „Dem tragen wir natürlich Rechnung.“ Zwei Einfamilienhäuser sind fertig, die nächsten drei sind im Bau. Fast alle Grundstücke der Stadt in der Heimstraße sind verkauft und es besteht weiteres Interesse. Jetzt ist hier die LEG an der Reihe, ihre Grundstücke zu verkaufen. Interessenten für die freien LEG-Grundstücke können sich natürlich auch an das Bauamt der Stadt (Heimstraße Haus II) wenden.

Auch Liebigstraße interessant

Es ist zu erwarten, dass bei Ausweisung weiterer Einfamilienhausgrundstücke im Bereich der Liebigstraße die Stadt auch in zentraler Lage eine interessante Entwicklung nimmt. Derzeit liegt der B-Plan für den „Schienenberg“ aus. Im Herbst soll er dann als Satzung beschlossen werden. In diesem Jahr werden noch die Grundstücke erschlossen und die Straße gebaut. Es gibt hier auch schon die ersten Kaufinteressenten. Geplant sind sechs Einfami-

lienhäuser. Auf den 18–20 Meter breiten Grundstücken sind Häuser mit maximal zwei Geschossen und Satteldach vorgesehen. Weitere Vorgaben gibt es nicht, den Architekten ist „völlig freie Hand“ gelassen, wie Fachgebietsleiterin Carola Kapitzka vom Bauamt betont.

Sprechzeiten Fachbereich IV Bau- u. Grundstückswesen:
Montag 9–12 Uhr
Dienstag 9–12, 14–18 Uhr
Donnerstag 9–12, 14–17 Uhr
Freitag 9–12 Uhr

Konstante Erdgaspreise

Trotz der tendenziell weiter steigenden Energiepreise halten die Stadtwerke im II. und III. Quartal 2005 ihre Erdgaspreise konstant. Es gibt aber verbesserte Rabattmöglichkeiten. Wer Zwei-Jahres-Verträge abgeschlossen hat, erhält derzeit 0,15 Cent/kWh Rabatt auf die Bezugsmenge. Dieser Rabatt soll ab 1. 7. 2005 auf 0,2 Cent/kWh er-

höht werden. Für denjenigen, der jetzt einen Vertrag abschließt, kommt dies einer Preissenkung gleich. Bei einem (Normal-) Verbrauch von 20.000 kWh für ein Einfamilienhaus können dadurch jährlich rund 40 EUR eingespart werden. Altverträge kommen automatisch in diesen Vorteil.

Wirtschaftsförderverein finanziert erste Souvenirs

Die Milower Unternehmenschafft hat am 12. April 2005 einen Wirtschaftsförderverein gegründet. Zwischenzeitlich sind in diesem Verein 18 Mitglieder. Über die Ziele des Vereins sprach die SWZ mit dem Vorstandsvorsitzenden, Rechtsanwalt Detlef Meyer aus Premnitz:

Dazu ist es notwendig, die Unternehmer und Gewerbetreibenden aber auch die Privatpersonen für dieses Ziel zu gewinnen, damit sie für ihre Region Verantwortung übernehmen.

Wie soll gefördert werden?

Die Mitglieder des Vereins haben sich bereiterklärt, dem Verein zur Förderung von einzelnen Projekten vorerst 2.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Die ersten Projekte, die damit finanziert werden, sind touristische Souvenirs, welche die Gemeinde und die Region bekannter machen. Diese Souvenirs wurden bei einem Innovationswettbewerb durch Bürger der Gemeinde entworfen. Es handelt sich dabei um einen Kalender des Jahres 2006 mit Motiven aus den Ortsteilen der Gemeinde Milower Land, Postkarten der einzelnen Ortsteile, ein Skatspiel mit dem Motiv der Gemeinde, Trikots mit Motiven der Gemeinde und eigens für die Ortsteile der Gemeinde Milower Land hergestellte Likörsorten, wie das Bahnitzer Nixenblut und die Knoblauchfahne.



Was war der Anlass für die Gründung des Wirtschaftsfördervereins?

Der Anlass für die Gründung des Vereins war die Notwendigkeit im Rahmen einer Organisationsstruktur die regionalen Produkte zu vermarkten, aber gleichzeitig auch Tourismus, Kultur, Kunst und die Jugend in den Ortsteilen der Gemeinde Milower Land und im Landkreis Havelland zu fördern und zu unterstützen.

Was will der Verein erreichen?

Das Ziel des Vereins besteht deshalb auch in der Förderung der Jugend, Kultur und Kunst durch die Wirtschaft und den Tourismus.

Mit den über den Wirtschaftsförderverein Milower Land e. V. erworbenen finanziellen Mitteln lassen sich jetzt eigenverantwortlich Projekte anbahnen und umsetzen. Die Stadtwerke Premnitz sind bereits als Gasversorger des Milower Landes Mitglied im Wirtschaftsförderverein.

Der kurze Draht

So sind wir zu erreichen:
Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2
Zentrale: (0 33 86) 26 90 0/Fit Point: (0 33 86) 21 07 30

Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Bei Gasgeruch und Störungen
(0 33 86) 26 90 26

Erdgas – Alternative für junge Autofahrer

Anfang April fuhren Schüler des Humboldt Gymnasiums Premnitz zur Internationalen Automobilmesse (AMI) nach Leipzig. Ihr Hauptinteresse galt den Erdgasautos.

Gesponsert wurde die Reise von den Stadtwerken Premnitz. Seit Jahren fahren sie selbst Erdgasautos und betreiben die Erdgastankstelle der Stadt. Als die Jugendlichen um Unterstützung für die Reise nach Leipzig baten, waren die Stadtwerke schnell bereit, dem wachsenden Interesse der jungen Autofahrer nach zu kommen.

Die Abiturienten interessierten sich nicht nur für die wirtschaftlichen Aspekte des alternativen Kraftstoffes, sondern auch für den Umwelt-

vorteil und die Zukunftssicherheit. „Wir wollen noch mindestens 60–70 Jahre Auto fahren. Schaut man auf die Benzinpreise und den zu erwartende Ölmenge in 25–30 Jahren, sollte man sich rechtzeitig nach greifbaren Alternativen umsehen und die Angebotspalette an Erdgasautos wird immer interessanter. Außerdem ist Erdgas fahren die sparsamste Variante für Schüler und Studenten und wir bekommen 500 EUR Tankgutschrift von den Stadtwerken Premnitz geschenkt“, ist die nachvollziehbare Begründung für das Interesse.

Übrigens fahren zwei der 5 Messebesucher bereits ein Erdgasauto, einen gebrauchten Opel Vectra und einen neuen Fiat Punto.



Felix Henniges, Marian Hein, Jan Görke, Peter Schröter und Thomas Fräbendorf (v.l.n.r.) waren interessierte Besucher am Erdgasautostand.

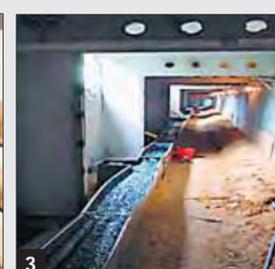
Wir machen den Kanal voll

In diesem Jahr planen die Stadtwerke, abhängig von der Bereitstellung der Fördermittel, zwei Projekte im Fernwärmereückbau.

Dies betrifft die Erdgas-Transitleitungen in der Bunsenstraße (wir berichteten bereits) und in der Bergstraße. In der Bergstraße soll der Rückbau im LEBIT-Verfahren erfolgen. LEBIT ist eine Isoliertechnologie von Fernwärmeleitungen mit einem systemimmanent wirkenden und sich selbst regenerierendem Korrosionsschutz. Sie wird aber seit etwa 10 Jahren auch zur komplexen Sanierung von Heizkaminen und zur Sanierung von Kunststoffmantelrohren eingesetzt.

Bei diesem Verfahren werden die Fernwärmeleitungen von ihren Isolierungen gelöst, abgetrennt und in eine Betonwanne gelegt. Dort erfolgt ein Verguss der Rohre mit einem Bitumen-Kork-Gemisch. Nach Aushärtung hat das Gemisch dann eine Festigkeit wie Straßenbelag. So ist es später relativ ungefährlich, wenn in Kellern Bauschutt auf die vergossenen Rohre fällt.

Die gesamte Transitleitung in der Bergstraße kann nicht aus dem Boden entfernt werden, da hinter den abgerissenen Häusern noch andere stehen, die weiterhin mit Fernwärme versorgt werden müssen. Somit ist der Rückbau im LEBIT-Verfahren eine der kostengünstigsten Varianten.



1: Solch ein Kanal ist zu verfüllen, weil das darüber stehende Gebäude abgerissen wird. Zuerst werden die Isolierungen entfernt
2: Die Leitungen werden abgetrennt und in eine Wanne gelegt.
3: Der gesamte Kanalabschnitt wird mit LEBIT vergossen.

Wir rechnen mit Ihnen ...

Karten, Briefe, Anrufe und E-Mails an die Redaktion – auf jede Ausgabe der SWZ gibt es ein reges Echo der Leser. Um das Band zwischen Herausgebern, Redaktion und Lesern noch enger zu knüpfen, die Zeitung noch kundennäher und interessanter zu gestalten, ist uns Ihre Meinung wichtig.

Wenn wir nur einige Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen dürften, beantworten Sie bitte nachstehende Fragen. Über die Ergebnisse der Umfrage werden wir in einer der nächsten Ausgaben informieren.

1. Wie fühlen Sie sich durch die Stadtwerke Zeitung über Ihre Stadtwerke informiert?

- sehr gut
- gut
- ausreichend
- ungenügend

2. Wie beurteilen Sie die Leistungen Ihres Stadtwerks?

- kundenfreundlich
- zuverlässig
- verbesserungswürdig
- kann ich nicht beurteilen

3. Wie schätzen Sie das Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte Ihres Stadtwerks ein?

- preiswürdig
- angemessen
- unangemessen

4. Wenn verbesserungswürdig, was wünschen Sie sich?

- mehr Kundeninformation
 - bessere persönliche Beratung
 - schnellere Bearbeitung von Anträgen/Anfragen
 - weitere Wünsche
-
-

5. Sind die meisten Beiträge in der SWZ

- genau richtig
- zu kurz
- zu lang

6. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen über die SWZ (1= stimmt genau bis 4 = stimmt nicht)

Die Zeitung ist informativ
 1 2 3 4

Die Artikel sind kompliziert und unverständlich
 1 2 3 4

Die Zeitung ist modern und zeitgemäß
 1 2 3 4

Die Zeitung bietet interessante Informationen über die Region
 1 2 3 4

Die Zeitung ist nur Werbung
 1 2 3 4

Die Artikel sind zu allgemein und wenig lebensnah
 1 2 3 4

Die Zeitung ist nützlich
 1 2 3 4

7. Welchen Wert geben Sie folgenden inhaltlichen Schwerpunkten der SWZ (1 = sehr wichtig bis 4 = nicht so wichtig)

Kundeninformationen aus dem Stadtwerk
 1 2 3 4

Informationen über Energiepolitik und Energierecht
 1 2 3 4

Berichte über umweltfreundliche Energien
 1 2 3 4

Tipps zu Energiesparmaßnahmen
 1 2 3 4



- übersichtlich und zum Lesen anregend
- eher altmodisch und unattraktiv

9. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Text und Bild?

- ausgewogen
- zu viel Text
- zu viele Bilder
- zu kleine Bilder
- zu große Bilder

10. Wie beurteilen Sie das Zeitungsformat?

- genau richtig
- zu klein
- zu groß
- zu wenig Seiten
- zu viele Seiten
- eine Zeitschrift wäre passender

11. Die SWZ erscheint viermal im Jahr (zweimal in Lübben). Bekamen Sie die Zeitung regelmäßig?

- regelmäßig
- unregelmäßig
- ganz selten

12. Wie viele Personen lesen bei Ihnen zu Hause die SWZ?

.....

13. Auf das Lesen der SWZ verwende ich durchschnittlich Minuten

.....

14. Haben Sie weitere Anmerkungen zur SWZ?

.....

.....

.....

Geben Sie uns **bitte** folgende Auskunft

(Angaben **freiwillig**, Weitergabe von Daten ausgeschlossen)

männlich

weiblich

Beruf

Altergruppe 20–35

36–50

51–65

66 +

verständlich können Sie aber auch die Fragen ohne Ihre persönlichen Angaben beantworten. Dann schicken Sie uns die Leserumfrage bitte anonym, in die Auswertung gehen auch diese Fragebögen ein. Für den Fall bitten wir Sie nur um die Angabe Ihres Stadtwerks

Wenn Sie als **Dankeschön** an der Verlosung der Preise zwischen 50 und 200 EUR teilnehmen möchten, bitte wir Sie jetzt um Ihre Adresse. Selbst-

Name

.....

Straße

Ort



Rund um die Uckermark



Die naturnahe Landschaft der Uckermark eignet sich sehr gut zur Erkundung mit dem Fahrrad. 85 km Radwege sind rund um die Uckermark ausgeschildert und eingerichtet.

Der Radweg, der von der Oder bis nach Lychen verläuft und die drei bedeutendsten Natur-Großschutzgebiete der Uckermark ver-

bindet, soll noch 2005 fertig gestellt werden. Außerdem stellt er eine direkte Verbindung der Radfernwege Oder-Neiße und Berlin-Kopenhagen her. Die Highlights der Uckermark wie der Altstadt kern Angermünde, die Blumberger Mühle (Foto), das Templiner Thermalbad und die Westernstadt Silver Lake City sowie das Erholungsgebiet um Lychen mit seinen

sieben Seen und der Flößerei werden so miteinander verknüpft. Selbstverständlich kann man sich mit dem Rad auch auf den Weg nach Usedom machen. Asphaltierte Fahrradstraßen, Kiesradwege, Beton-

spuren, ruhige Landstraßen und unbefestigte Waldwege wechseln einander ab. Einzelne Abschnitte eignen sich auch zum Skaten oder Wandern. Die gesamte Strecke lässt sich außerdem gut in einzelne Tagestouren aufteilen.

Infos und Kontakt unter:
FVV.UCKERMARK@t-online.de
www.natureich.de

Typisch Sommer: Aktuelle Tipps

Freitag, 17. Juni

Im Rahmen des Cottbusser Stadtfestes auf der Rundschau-Bühne in der Puschkinpromenade.

19.30 Uhr Tanzshow und Live-Casting mit Topchoreograph Detlef Soost.

22.45 Uhr Kino open Air

Samstag, 18. Juni

20.30 Uhr Rock meets Classic

mit Stern-Combo Meissen und dem Philharmonischen Orchester des Staatstheaters Cottbus. 23.00 Uhr Band „Zollfrei“

Sonntag, 19. Juni

19.00 Uhr KARIBISCH BIS IRISCH mit der Cottbusser Kult-Reggae-Band „Aut“, mitreißenden Tanzshoweinlagen der Irish-Dance-Company und den „Blues Sisters“.

Bischofsresidenz Burg Ziesar

Museum für brandenburgische Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters, Mühltor 15 A 14793 Ziesar, www.burg-ziesar.de

Öffnungszeiten:
 Di.–So. 10–17 Uhr (Okt. bis April)
 Di.–So. 10–18 Uhr (Mai bis Sep.)
 Eintritt: 5 EUR, ermäßigt 4 EUR, Familienkarte 12 EUR, Kinder bis 10 Jahre frei.



Impressum

Herausgeber: die Stadtwerke Belzig (SW Bel.), Bernau (SW Ber.), Cottbus (SW CB), Finsterwalde (SW Fiwa), Forst (SW For.), Luckenwalde (SW LW), Lübben (SW Lüb.), Lückau/Lübbenau (SW LuLu), Premnitz (SW Prem.), Prenzlau (SW Pren.) und Zehdenick (SW Zeh.)

Redaktion und Verlag:
 SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 Tel.: 030 24746835 Fax: 030 2425104
 V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktionsleitung: Petra Domke
 E-Mail: Petra.Domke@spree-pr.com

Mitarbeit: D. Brückner (SW CB), P. Domke (SW Ber. + SW Fiwa), J. Eckert (SW Lüb. + SW Pren.+ SW Zeh.), M. Lichtenberg (SW Prem.+ SW Bel. + SW LW), K. Maihorn (SW For.), A. Schmeichel (SW LuLu)

Fotos: Ch. Arndt, A. Brinkop, M. Behringer, P. Domke, B. Henniges, Hellbig, M. Lichtenberg, H. Pohl, H. Petsch, Archiv, A. Schmeichel, D. Seidel, Seidler, Werkfoto, privat

Satz: SPREE-PR, G. Schulz (SW Ber. + SW Cos + SW LW) (veranw.), A. Dannenberg (SW Zeh.), P. Lindemann (SW Fiwa + SW For.), H. Petsch (SW LuLu + SW Prem. + SW Pren.), F. Zappe (SW Bel. + SW Lüb.)

Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau

Redaktionsschluss: 23. 05. 2005

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Energie-Bündel IX

Thermometerhuhn – die Brut im Kompost

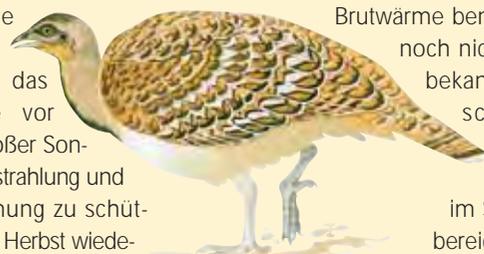
Das etwa 55 cm große Thermometerhuhn (*Leipoa ocellata*) aus dem südlichen Australien bewohnt trockene Buschgebiete und hat eine ganz besondere Nestbau- und Brutmethode entwickelt.

Es lässt einen Komposthaufen die Brutarbeit erledigen. Der Hahn scharrt zu Beginn des australischen Winters eine bis zu 1 m tiefe Grube aus, die er mit Blättern aus der Umgebung auffüllt. Sobald die geringen Niederschläge das Pflanzenmaterial angefeuchtet haben, bedeckt der

Hahn es mit einer Sandschicht. Der fertige energiesparende „Brutschrank“ ist etwa 1,50 m hoch und 5 m im Durchmesser. Im Frühling legt nun das Weibchen im Abstand von mehreren Tagen 20–30 Eier in jeweils einzeln gegrabene Gänge. Für jedes Ei muss der schützende Sand erneut abgetragen werden; auch ist der Thermometerhahn während des gesamten Tages damit beschäftigt, durch Verändern der Deckschicht die unterschiedlichen Außentemperaturen auszugleichen. Zum einen muss der Gärungsprozess

ständig kontrolliert werden, zum anderen bedeutet der auch jahreszeitlich bedingte Klimawechsel eine ständige Bedrohung der für die Eientwicklung notwendigen Temperatur von 33,5 °C. Im Frühling muss überschüssige Gärungswärme abgeleitet werden, im Sommer vermag nur eine dickere Sandschicht das Gelege vor übergroßer Sonneneinstrahlung und Erwärmung zu schützen; im Herbst wieder-

rum wird direkte Sonnenwärme auf der Laubschicht benötigt. Der Hahn ist also knapp 10 Monate im Jahr mit seinem „Brutschrank“ beschäftigt, wobei er ständig – tags wie auch nachts – die Temperatur überprüfen muss. Welches „Thermometer“ die Großfußhühner zur Messung der Brutwärme benutzen, ist noch nicht genau bekannt, wahrscheinlich ein Sinnesorgan im Schnabelbereich.



Eröffnung der Freibadsaison im Fit-Point mit 35 Beach-Volleyball-Teams

Beachvolleyballer sind die Härtesten

Zur Eröffnung der Freibadsaison fand am 7. Mai das jetzt schon traditionelle Beach-Volleyball-Turnier der Stadtwerke Premnitz im Fit-Point statt.

Im Vorfeld hatten die Mitarbeiter der Stadtwerke und des Fit-Point Bedenken, ob wegen der nahezu arktischen Temperaturen überhaupt Teilnehmer anreisen würden. Die Öffnung des Fit-Point stand ebenfalls auf der Kippe.

„Das Turnier findet statt“, war die unerschütterlich optimistische Aussage des Cheforganistors aller Beach-Volleyball-Turniere im Fit-Point, Uwe Kanty (s. Foto vierter v. l.). Er hatte recht behalten, denn 35 Teams gingen in das Turnier, in verschiedensten Alters-

gruppen, Männer, Jungen, Frauen, Mädchen und gemischte Teams. Das waren zwar deutlich weniger als sonst 90 bis 100 Teams, aber man sieht, dass selbst Hagelschauer, wie an diesem Sonntag, die Härtesten nicht vom Beach-Volleyball abhalten können.

Die Sieger wurden mit attraktiven Preisen, wie z. B. Pokalen, Eintrittsgutscheinen für das Freibad und Sachpreisen belohnt.

Hier die Sieger der Männer

- 1. Platz** Team „Zillertaler Spatzenjäger“ aus Premnitz/Pritzerbe
- 2. Platz** Team „Sandwürmer“ aus Wassersuppe
- 3. Platz** Team „Keine Ahnung“ aus Brandenburg/Havel

(siehe Foto v. l. n. r.)



Camp 4 U – reloaded

Es scheint zu einer guten Tradition zu werden, das Camp 4 U (Camp für dich) im Fit-Point. In diesem Jahr wird es bereits zum 3. Mal stattfinden. Vom 12. bis 14. August werden sich wieder viele Jugendliche, der Landes-sportbund und die Polizei zu Sport, Spiel und Spaß treffen. Spaß haben Jugendliche und Polizei ja nicht immer. So wird das beliebte Straßenfußballturnier in eine neue Runde gehen, Volleyball gespielt, beim Luftmatratzenpaddeln die Kräfte gemessen und wer will, kann auch mal gemeinsam abtauchen.

Im letzten Jahr trafen sich über 200 Jugendliche aus 6 Brandenburger Städten und Gemeinden mit Asylbewerbern und Polizisten. In diesem Jahr wurden im Rah-

men von EU-Projekten Jugendliche aus Osteuropa eingeladen. So werden Gruppen aus Polen und dem Baltikum erwartet.

Neben Sport und Spiel berichten die Polizisten natürlich über ihre tägliche Arbeit. An Informationsständen werden beispielsweise Kriminaltechniker oder Mitarbeiterinnen des Frauenhauses über ihre Arbeit berichten.

Vorrangiges Ziel ist auch in diesem Jahr wieder das Knüpfen von Kontakten. Kennenlernen und menschliche Nähe bei Sport und Begegnung unter dem Stichwort „Gewaltprävention“ ist der Grundgedanke.

Übrigens können interessierte Gruppen noch ihre Teilnahme bei den Stadtwerken Premnitz anmelden.



Großes Interesse herrscht immer bei der Hundestaffel der Polizei.

Kindertag im Fit-Point

Wie im vergangenen Jahr hatte die Stadt Premnitz und die Stadtwerke Premnitz GmbH zum Kindertag am 1. Juni in den Fit-Point eingeladen. Die Premnitzer und die Milower Schule nahmen die Einladung gern an. Über 450 Kinder hatten sich im vorab angemeldet. Der Eintritt ist an diesem Tag für die Gruppen immer kostenlos und die Angebote wurden freudig angenommen. Auf dem Programm standen unter anderem das beliebte Wettrutschen, Schwimmwettspiele, Entenfangen für die Großen im



Großen Spaß hatten die Jüngsten beim Entenfangen.

Schwimmerbecken und die Kleinen im Nichtschwimmerbecken. Das machte allen viel Spaß und schöne Preise belohnten die Sie-

ger. Am Stand für die gasgefüllten Luftballons (kein Erdgas, sondern normales Ballongas) herrschte stets großer Andrang.

Sommernkurse im Freibad

Egal wie das Wetter auch ist – bei mindestens 23 °C Wassertemperatur in den Schwimmbekken wird im Wasser niemand frieren müssen. Und wer sich vorgenommen hat, in diesem Sommer schwimmen zu lernen, der kann das im Fit-Point auch durchziehen.

Anfängerschwimmkurse und Aufbauschwimmkurse

(15 Stunden)

Kurs I 25. 05.–26. 06.

Kurs II 29. 06.–31. 07.

Mittwoch 18–19 Uhr

Samstag und Sonntag 9–10 Uhr

Kurs III 03. 08.–28. 08.

Mittwoch und Freitag 18–19 Uhr

Samstag und Sonntag 9–10 Uhr

Eine Verschiebung von Übungstagen (z. B. bei Urlaub) ist nach individueller Absprache mit dem Schwimmmeister möglich.

Fitness-Schwimmen

Dies ist eine Kombination aus alternativem Schwimmen, Wassergymnastik, Aquajogging und gesundheitsorientiertem Rückenschwimmen. Hierbei werden im flachen und im tiefen Beckenbereich durch den Wasserwiderstand sowie mittels Einsatz von Geräten die Muskeln und Bänder gekräftigt und gedehnt.

Die Kurse können bis zum 29. August jeweils Montag von 20–21 Uhr besucht werden. Voraussetzung sind ein Mindestalter von 18 Jahren, ein sicheres

Schwimmverhalten, durchschnittliche körperliche Belastbarkeit im Wasser von ca. 45 Minuten sowie Interesse für Gruppendynamik.

Abnahme Schwimmprüfungen

- Freischwimmerzeugnis
- Jugendschwimmpass (Bronze, Silber, Gold)
- Deutscher Schwimmpass (Bronze, Silber, Gold)

Informationen und Anmeldung täglich um 17 Uhr beim Schwimm-Meister am Rettungsturm oder an der Kasse des Fit-Point.

Telefonische Rückfragen unter 03386 210730